

INTERNATIONALE  
**BACH**  
AKADEMIE  
STUTT  
GART



# MONTEVERDI MARIEN- VESPER

Gaechingen Cantorey · Hans-Christoph Rademann  
Miriam Feuersinger · Magdalene Harer · Jakob Pilgram  
Georg Poplutz · Christopher Renz · Tobias Ay · Julián Millán

Beim heutigen Konzert denken wir besonders an

## **Bettina Quaas**

(\* 3. Dezember 1953 † 5. Dezember 2024)

Sie war eine langjährige Förderin unserer Arbeit und wir sind ihr sehr dankbar.

Unser Mitgefühl gilt der Familie Quaas.

Für die Internationale Bachakademie Stuttgart



Hans-Christoph Rademann

BACH UND  
LATEINAMERIKA

INTERNATIONALE  
**BACH**  
AKADEMIE  
STUTT  
GART

INTERNATIONALES  
**BACH  
FEST**  
STUTT GART 2025

Bach Consort Wien  
Jos van Veldhoven  
Ballet Folclórico del Perú  
Sarah Willis  
Dorothee Oberlinger  
Alexander Melnikov  
JSB Ensemble  
Gaechinger Cantorey  
Hans-Christoph Rademann

9.-23.  
März

Servicehotline und Tickets:  
0711. 619 21 61 • [www.bachfest-stuttgart.de](http://www.bachfest-stuttgart.de)

Designkonzept: [www.jungkommunikation.de](http://www.jungkommunikation.de)

## MONTEVERDI MARIENVESPER

**Samstag, 14. Dezember 2024, 19.00 Uhr**  
**Ludwigsburg, Forum am Schlosspark**  
Abonnementkonzert Ludwigsburg 2  
18.20 Uhr Konzerteinführung mit Lucas Reuter

**Sonntag, 15. Dezember 2024, 19.00 Uhr**  
**Stuttgart, Liederhalle, Beethoven-Saal**  
Abonnementkonzert Stuttgart 2  
18.20 Uhr Konzerteinführung mit Dr. María del Mar Alonso Amat

*Konzertdauer: ca. 1½ Stunden*  
*keine Pause*

**Claudio Monteverdi** (1567–1643)  
Vespro della Beata Vergine SV 206

**Miriam Feuersinger** Sopran  
**Magdalene Harer** Sopran  
**Jakob Pilgram** Tenor  
**Georg Poplutz** Tenor  
**Christopher Renz** Tenor  
**Tobias Ay** Bass  
**Julián Millán** Bass

**Gaechinger Cantorey**  
**Hans-Christoph Rademann** Dirigent

# ANDACHT, DRAMA UND AFFEKT

## ZUR MARIENVESPER VON CLAUDIO MONTEVERDI

Die ersten Töne stehen gar nicht in den Noten! »Deus in adiutorium meum intende« – O Gott, komm mir zu Hilfe – ruft ein Tenor mit Worten aus dem 69. Psalm. Jeder kirchliche Sänger zu Monteverdis Zeit kannte und konnte diese kurze »Intonatio«. Schließlich beginnen alle damaligen wie heutigen lateinischen Vespergottesdienste so. Dann aber folgt Musik aus der Feder des Komponisten. Mit der Bitte »Domine ad adjuvandum me festina« – Herr, eile mir zu helfen – intensiviert er den solistischen Eingangsvers chorisch. Die blockhafte Deklamation auf einem einzigen Akkord setzt sich fort beim trinitarischen Gotteslob »Gloria Patri et Filio et Spiritui Sancto ...«, der sogenannten Doxologie. Schließlich unterstreicht ein tänzerisches »Alleluja« die fulminante Eröffnung. Und da befreien sich die vokalen Stimmen aus dem strengen akkordischen »Korsett« gerade dadurch, dass sie sich den Instrumenten anschließen.

Die liturgisch-einstimmige Intonation initiiert aber nicht nur den Gesang, sondern zugleich ein wahres instrumentales Feuerwerk! Der imaginäre Vorhang hebt sich um 1610 zu Ehren Marias, so wie er sich am Hof der Fürstenfamilie Gonzaga zu Mantua schon im Karneval 1607 mit derselben dreifachen Fanfare – eine Art höfische Erkennungsmelodie und zugleich Monteverdis »musikalische Visitenkarte« (Silke Leopold) – gehoben hat, damals für den mythischen Sänger Orpheus. Ihm, seiner Liebe zu Euridice und der Macht der Musik hat Monteverdi die erste Oper der Musikgeschichte gewidmet, die noch heute lebendig ist. Die Marienvesper ist ihr geistliches Schwesterstück, nämlich die bis heute bekannteste Kirchenmusik aus jener Zeit. Monteverdi hat sie mit anderen Werken im Jahr 1610 drucken lassen, wohl um »seine Fähigkeit zu demonstrieren, Kirchenmusik aller Art zu komponieren« (Uwe Wolf).

Wenn ein Werk so fulminant beginnt wie diese Marienvesper, dürfen die Hörer sich auf Überraschungen in Fülle gefasst machen: auf ekstatische Ausbrüche ebenso wie auf Momente verinnerlichter Betrachtung. Monteverdi verbindet die musikalisch-leidenschaftliche Dramatik mit einer psychologischen Charakterisierung menschlicher Affekte und Abgründe. Er lebte und wirkte in einer Zeit des musikalischen Umbruchs, den er aktiv mitgestaltet hat, komponierend und überdies in Streitschriften vehement argumentierend.

Die Schlüsselbegriffe seines musikalischen Denkens heißen »prima pratica« und »seconda pratica«. Die »erste Art« des Komponierens ist nichts anderes als die Tradition der Vokalpolyphonie mit ihren letztlich gleichberechtigten Stimmen, die allesamt an



Detail des Titelblatts der »Fiori poetici«, 1644  
Das Porträt gilt als das einzige authentische Bildnis Monteverdis



Madonna del Magnificat  
Rundbild (Tondo) von Sandro Botticelli, um 1480–1485  
(Florenz, Uffizien)

der polyphonen Architektur mitwirken. Dieser Praxis setzt Monteverdi ein Denkmal in der sechsstimmigen »Missa in illo tempore«, die im Druck von 1610 der Marienvesper vorausgeht. »Seconda pratica« hingegen meint die damals neueste Art des Komponierens, bei der Solostimmen überaus affektiv auf der Grundlage des Generalbasses agieren. Hier orientiert sich das musikalische Denken nicht mehr horizontal am Verlauf jeder melodischen Linie im Rahmen der Polyphonie, sondern stärker vertikal-akkordisch, so dass alle Stimmen sich in einen harmonischen Plan einfügen. Diese Art des Komponierens »übersetzt« zugleich den Textgehalt mit seinen Bildern, Gesten und Affekten auf neue Weise in Musik. Die »Rede« wird bei Monteverdi von einer Dienerin zur »Herrin des Tonsatzes«.

Blicken wir in die Entstehungszeit. Im Jahr 1610 war Claudio Monteverdis (1567–1643) Unzufriedenheit mit seiner Position am Hof zu Mantua auf einem Höhepunkt angelangt. Er sah sich nach Alternativen um und nach Strategien, sich ins Gespräch zu bringen. Als eine Art »Bewerbungsmappe« – mit sieben Stimmbüchern im Quartformat und einer größeren Generalbass-Partitur im Folioformat – ließ er zu Ehren Marias eine Messe im alten Stil und eine Vesper im modernen Stil drucken. Dieses Kompendium seiner musikalisch-kirchlichen Kunst widmet er keinem Geringeren als dem Papst höchstselbst. Paul V. aus dem Geschlecht der Borghese war Pontifex maximus seit 1605. Eine Reise nach Rom im Herbst 1610 sollte, so die Hoffnung des 43-jährigen Monteverdi, Klarheit bringen. Zum einen galt es, die akademische Ausbildung seines Sohnes Francesco mit einem Freiplatz im päpstlichen Priesterseminar zu sichern. Zum anderen spielte er selbst mit dem Gedanken eines beruflichen Wechsels in die ewige Stadt. Beide Projekte blieben erfolglos. Zur persönlichen Überreichung des Widmungsexemplars in einer päpstlichen Audienz kam es nicht. Vielleicht war Paul V. allzu sehr mit anderen





Claudio Monteverdi  
Ölgemälde von Bernardo Strozzi, um 1630  
(Tiroler Landesmuseum)

künstlerischen Projekten befasst. In jene Zeit fiel die Vollendung der barocken Fassade des Petersdoms mit der berühmten mittleren Loggia für den päpstlichen Segen »urbi et orbi«.

Unverrichteter Dinge kehrt Monteverdi nach Mantua zurück. Als dort Herzog Vincenzo Gonzaga 1612 stirbt und zerrüttete Staatsfinanzen hinterlässt, wird der Hofkapellmeister zunächst entlassen. Nach einem Aufenthalt in seiner Geburtsstadt Cremona jedoch eröffnet sich ihm eine neue und dauerhafte Perspektive. 1613 wird Monteverdi nach Venedig berufen, als Domkapellmeister an San Marco – ein Amt, das er 30 Jahre lang ausüben wird. Ob und wann die Marienvesper unter seiner Leitung in Mantua oder Venedig erklingen ist, lässt sich nicht mehr feststellen. Belegt ist, dass Monteverdi im Jahr 1635 zum Priester geweiht wurde – im Alter von 65 Jahren und 25 Jahre nach dem frühen Tod seiner Frau.

Der italienische Titel des bereits erwähnten Druckes von 1610 heißt übersetzt »Der Heiligsten Jungfrau zu singende Messe zu sechs Stimmen mitsamt Vespern zu mehr Stimmen. Mit etlichen geistlichen Gesängen, die für Kapellen oder fürstliche Gemächer geeignet sind«. Vieles ist rätselhaft auf dieser Titelseite. Warum erscheint die Messe, die etwa im Generalbass-Stimm- buch nur sieben Seiten umfasst, so prominent, und die Vesper mit ihren 44 Seiten hingegen wie versteckt? Durchaus denkbar ist, dass der Komponist die Aufmerksamkeit des Papstes und anderer potenzieller Dienstherren oder Auftraggeber zunächst auf die traditionelle Messe lenken wollte. Die Bezeichnung »Vespro della B. Vergine« findet sich ohnehin nur auf dem Zwischentitel der Generalbass-Stimme: »Marienvesper, konzertant komponiert über gregorianische Cantus firmi.« Diese Abteilung des Drucks, die heute erklingt, enthält die fünf für Marienfeste und Gedenktage heiliger Jungfrauen vorgesehenen Psalmen. Hinzu kommen vier moderne Concerti, der marianische Hymnus »Ave maris stella« (Meersterne, sei begrüßt), eine hochvirtuose instrumentale Sonata mit dem gesungenen Versikel »Sancta Maria, ora pro nobis« (Heilige Maria, bitte für uns) und als Höhepunkt der Lobgesang der Gottesmutter selbst, das Magnificat aus dem Lukasevangelium.

Die klangprächtigen Psalmen verbinden zwei konträre Prinzipien: zum einen das alte »Psalm- dieren« als rhythmisch flexibler, ein- oder mehrstimmiger Textvortrag auf der Basis eines stets gleichbleibenden melodischen Modells (Psalmton, von Monteverdi »Cantus firmus« genannt); zum anderen das neue vokal-instrumentale »Konzertieren«, das von motivischer Prägnanz, charakteristischen Klangfarben und unzähligen vokal-instrumentalen Spannungsmomenten auf der Grundlage des Generalbasses lebt. Im ersten Psalm »Dixit Dominus« spiegelt sich der ewige Heilsplan aus göttlichem Mund gleichsam in der vielfach symmetrisch-zeitlichen Ordnung der Musik. Der zweite Psalm »Laudate pueri Dominum« kombiniert den achten Psalmton in langen

Notenwerten mit elegant-virtuosen Duetten, um am Ende zu verstummen – die vielleicht beste Vorbereitung und Einstimmung auf das andächtige Sich-Versenken in die Schönheit Marias, wie das Concerto »Pulchra es« sie besingt. Im dritten Psalm »Laetatus sum« lässt Monteverdi sich vom Gegensatz zwischen Pilgern und Innehalten leiten. Ein »walking bass« mit der damals berühmten Begleitfigur der »Romanesca« (Lied aus Rom) symbolisiert das Pilgern auf dem Glaubensweg, wohingegen das stauend-sehnsüchtige Innehalten sich bereits ins himmlische Jerusalem versetzt findet. Will Monteverdi andeuten, dass jeder, der zu Romanesca-Klängen nach Rom pilgert, dort bereits etwas vom himmlischen Jerusalem erlebt? Das müsste dem Papst doch gefallen! Im vierten Psalm »Nisi Dominus« folgt der »grandiose Durchbruch zur Mehrchörigkeit« (Nico Schalz) mit zwei fünfstimmigen Chören und dem im Geflecht der Stimmen fast versteckten Cantus firmus. Der fünfte und letzten Psalm »Lauda, Jerusalem« setzt theatralisch mit dem Tenor-Impuls »Lauda!« auf der Rufterz ein. Alle folgen dem Vorsänger, indem sie beständig in zwei dreistimmigen Chören um diese Cantus-firmus-Achse des Tenors kreisen. Vom Anfangsgedanken der göttlichen Ordnung bis zur himmlischen Stadt Jerusalem als Ziel aller Sehnsucht schreiten die fünf Psalmen einen Weg ab. Dabei löst Monteverdi mit immer neuen Ideen sein Versprechen ein, modern-konzertierende Psalmen auf der Basis der alten gregorianischen Psalmtöne zu komponieren.

Die modern-affektvollen Concerti sind insgesamt steigernd angelegt. Das erste, »Nigra sum«, verankert die Marienfrömmigkeit in der symbolisch-erotischen Welt des alttestamentlichen Hoheliedes. Dessen dunkelhäutige Braut wird seit den Tagen der Kirchenväter und insbesondere

im Strom der mittelalterlichen Mystik auch mit Maria identifiziert. Das zweite Concerto »Pulchra es«, nun zweistimmig, deutet die Gottesmutter als Freundin und Tochter Jerusalems. »Süß und lieblich« ist sie, zugleich aber – im Sinne der »ecclesia militans«, der streitenden Kirche – auch mit einer »schrecklichen Heerschar« zu vergleichen. Kaum etwas kommt Monteverdis Komponieren mehr entgegen als solche musikalisch inspirierenden Gegensätze!



Madonna mit Kind und zwei Engeln  
Ölgemälde von Fra Filippo Lippi, um 1460-65  
(Florenz, Uffizien)

Das dritte Concerto bildet das trinitarische Herzstück der gesamten Vesper-Architektur. Die Worte »Duo seraphim clamabant« lehnen sich an die Thronvision des Propheten Jesaja (Kapitel 6) an, um dann in eine vom Johannesevangelium inspirierte Darstellung der Trinität überzugehen. Besungen werden »Pater« (Gottvater), »Verbum« (Jesus Christus) und »Spiritus Sanctus« (Heiliger Geist). Das »Rufen« kleidet Monteverdi in schmerzliche Dissonanzen, weil die Engel den Anblick der göttlichen Majestät kaum ertragen, ja geradezu hin- und hergerissen sind zwischen



Maria mit dem Kinde und einem Granatapfel  
(Madonna Dreyfus)  
Ölgemälde von Lorenzo di Credi, um 1475–1480  
(Washington, D. C., National Gallery of Art, Samuel H. Kress Collection)

Erschütterung und Ekstase. Bald prägen überbordende Koloraturen den Vokalsatz. Und als drittes Moment kommt der Effekt hinzu. Denn erst zu den Worten »tres sunt« meldet sich auch der dritte Sänger zu Wort. Wären seine Koloraturen weniger virtuos als jene der beiden Tenöre, käme das einer musico-theologischen Häresie gleich! Was das theologisch-dogmatische Geheimnis »De Deo uno et trino« (Gott, der Eine und Dreieine) meint, zeigt die Musik, indem sie es unmittelbar ausführt: Ein Dreiklang (»et hi tres«) mündet mit staunender Geste in den Einklang (»unum sunt«).

Nach solcher Affektmusik schwelgt das vierte Concerto »Audi coelum« im Echo-Effekt. Monteverdi legt das »Folgen aller« nicht nur musikalisch aus, sondern er dramatisiert es wirkungsvoll mit dem Einsatz des Chores. Warum aber das Echo? So wie der Widerschall die räumlichen Grenzen überbrückt, ja sogar bezeugt, dass die Bitte ihren fernen Adressaten erreicht hat und dem Beter eine Antwort überbringt – so vermittelt Maria zwischen der gläubigen Seele und dem dreifaltigen Gott.

Konstitutiv für das Gesamtwerk ist seine vokal-instrumentale Spannung. Sie zeigt sich auch auf der Ebene der Disposition, nämlich im Gegensatz zwischen dem Hymnus »Ave Maris Stella« und der »Sonata sopra Sancta Maria«. Die Sonata verbindet instrumentale Virtuosität erneut mit vokaler Eindringlichkeit, denn alle bisher erklangenen Gebete aus den Psalmen münden nun in die Bitte um ihr Gebet: »... ora pro nobis«. Eine Litanei, deren kurzer einstimmiger Bitruf Monteverdi in jeweils neuer Rhythmisierung in den Instrumentalsatz »einbaut«. Der Hymnus »Ave Maris Stella« (11. Jahrhundert) bringt Ehrentitel aus der »mariologischen Preziosenkammer« (Hermann Kurzke) zur Geltung: »Meersterne« ist sie und »Gottesmutter süße«, »Rose ohne Dornen« und »Lilie ohnegleichen«. Die prächtig-archaische Rahmung lässt sich der »prima pratica« zuordnen. Das Marienbild der Binnenstrophen jedoch »malt« Monteverdi mit den musikalischen Farben der »seconda pratica«: Solistische Verse in rascherem Zeitmaß wechseln ab mit instrumentalen Ritornellen, die einen Zeit-Raum für die betrachtende Aneignung des Gehörten eröffnen.

Schließlich das Magnificat. Nun stimmt das ganze Ensemble ein in den Lobgesang, den Maria selbst angestimmt hat! Aus der kompakten Eröffnung, die polyphon-festlich das Eröffnungswort »Magnificat« konstituiert, löst sich die solistische Sopranstimme heraus mit einer demütigen Abwärtslinie, vergleichbar einer tiefen Verneigung der Seele (»anima mea«) vor dem Höchsten (»Dominum«). Vers für Vers spürt Monteverdi der affektvollen Dramatik dieses Liedes nach: Marias Jubel in Koloraturen und ouvertürenhafter Gestik, musikalische Bilder des göttlichen Erbarmens, die Zinken als symbolische Instrumente für die Unterwelt beim Sturz der Mächtigen, worauf das Erheben der Niedrigen im Klang der Violinen folgt ...

Die Marienvesper ist vielgestaltig: eine reichhaltige Sammlung zum »Komponieren« von Marienvespern für die entsprechenden Feiertage, ein Kaleidoskop von Stilen und Stimmungen, ein Dokument der musikalischen Kunst seines Autors auf dem Gebiet der geistlichen Musik. Das Ziel heißt immer wieder Integration. Monteverdi verbindet die liturgische Bestimmung mit höchsten konzertanten Ansprüchen, extrovertierten Jubel mit introvertierter Betrachtung, die höfische mit der kirchlichen Klangwelt. Musikgeschichtlich gelingt ihm die Synthese von alt und neu, von Psalmodieren und Konzertieren, von zeitlich-proportionaler Ordnung und den subtilen Möglichkeiten zu ihrer freien Gestaltung. Das letzte, polyphon besonders dicht gestaffelte »Amen« ist keine breite Unterstreichung, sondern markantes Ausrufungszeichen und Schlusspunkt eines einzigartigen Werkes, das als komponiertes Gebet beginnt und ebenso schließt.

#### Meinrad Walter

*Studium Theologie und Musikwissenschaft in Freiburg und München. Promotion mit der Arbeit »Musik – Sprache des Glaubens. Zum geistlichen Vokalwerk von Johann Sebastian Bach«, 1994. Tätigkeiten in der Wissenschaft (Uni Freiburg), Journalismus (SWR) und im Verlagswesen. Seit 2002 Referent im Amt für Kirchenmusik der Erzdiözese Freiburg, seit 2013 stellvertretender Leiter. Zahlreiche Publikationen im Grenzgebiet von Musik und Spiritualität. Seit 2008 Lehrauftrag für Theologie/Liturgik an der Musikhochschule Freiburg; dort 2012 Ernennung zum Honorarprofessor.*

# VOKALTEXT

## I. Responsorium: Domine ad adjuvandum *Psalm 70,2*

*sex vocibus et sex instrumentis*

*Intonatio*

Deus in adiutorium meum intende O Gott, komm mir zu Hilfe.

Domine ad adjuvandum me festina. Herr, eile mir zu helfen.

*Ritornello*

Gloria Patri, et Filio, Ehre sei dem Vater, und dem Sohne,  
et Spiritui Sancto. und dem Heiligen Geiste.

*Ritornello*

Sicut erat in principio, et nunc, et semper, Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,  
et in saecula saeculorum. Amen. und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.  
Alleluja. Alleluja.

## II. Psalmus 109: Dixit Dominus *Psalm 110*

*sex vocibus et sex instrumentis*

Dixit Dominus Domino meo: So hat der Herr gesprochen zu meinem Herrn:  
Sede a dextris meis: »Setze dich nieder zu Meiner Rechten,  
Donec ponam inimicos tuos, bis Ich dir deine Feinde  
scabellum pedum tuorum. als Schemel unter die Füße lege!«

*Ritornello*

Virgam virtutis tuae emittet Weit reckt dir der Herr das Zepter der Macht  
Dominus ex Sion: vom Sion hinaus! »Herrsche in deiner  
dominare in medio inimicorum tuorum. Feinde Mitte! Das Königtum ist bei dir  
Tecum principium in die virtutis tuae am Tage deines Aufgangs im heiligen Glanz.  
in splendoribus sanctorum: Vor dem Morgenstern, dem Frühtau gleich,  
ex utero ante luciferum genui te. habe Ich dich gezeugt.«

*Ritornello*

Juravit Dominus, et non poenitebit eum: Einen Eid hat der Herr getan, der wird Ihn  
Tu es sacerdos in aeternum nicht reuen: »Priester bist du auf ewig  
secundum ordinem Melchisedech. nach der Ordnung Melchisedechs.«  
Dominus a dextris tuis Zu deiner Rechten der Herr  
confregit in die irae suae reges. zerschmettert Herrscher am Tag Seines Zorns.

*Ritornello*

Judicabit in nationibus, implebit ruinas: Er richtet Völker, Er häuft die Toten,  
conquassabit capita in terra multorum. zerschlägt die Häupter weit übers Land.  
De torrente in via bibet: Am Weg, aus dem Wildbach, stillst du den Durst  
propterea exaltabit caput. und erhebst aufs neue dein Haupt.

Gloria Patri, et Filio,  
et Spiritui Sancto.  
Sicut erat in principio, et nunc, et semper,  
et in saecula saeculorum. Amen.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne,  
und dem Heiligen Geiste.  
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## III. Concerto: Nigra sum *Hohelied 1,4; 2,3.10-13*

*Motetto ad una voce (Tenor I)*

Nigra sum, sed formosa,  
filiae Jerusalem.  
Ideo dilexit me rex  
et introduxit me in cubiculum suum  
et dixit mihi:  
Surge, amica mea, et veni.  
Iam hiems transiit,  
imber abiit et recessit,  
flores apparuerunt in terra nostra.  
Tempus putationis advenit.

Schwarz bin ich, doch schön,  
ihr Töchter Jerusalems.  
Darum hat mich der König geliebt  
und mich geführt in sein Gemach  
und er sprach zu mir:  
Steh auf, meine Freundin, und komm.  
Schon ist der Winter vergangen,  
der Regen ist vorbei und versiegt,  
die Blumen sind aufgegangen in unserem Land,  
die Zeit ist da, die Bäume zu beschneiden.

## IV. Psalmus 112: Laudate pueri *Psalm 113*

*a 8 voci sole nel Organo*

Laudate pueri Dominum:  
laudate nomen Domini.  
Sit nomen Domini benedictum,  
ex hoc nunc, et usque in saeculum.  
A solis ortu usque ad occasum,  
laudabile nomen Domini.  
Excelsus super omnes gentes Dominus,  
et super coelos gloria eius.  
Quis sicut Dominus Deus noster,  
qui in altis habitat,  
et humilia respicit in coelo et in terra?  
Suscitans a terra inopem,  
et de stercore erigens pauperem:  
Ut collocet eum cum principibus,  
cum principibus populi sui.  
Qui habitare facit sterilem in domo,  
matrem filiorum laetantem.  
Gloria Patri, et Filio,  
et Spiritui Sancto.  
Sicut erat in principio, et nunc, et semper,  
et in saecula saeculorum. Amen.

Lobet, ihr Knechte des Herren,  
lobet den Namen des Herrn.  
Der Name des Herrn sei gepriesen  
jetzt und in Ewigkeit.  
Vom Aufgang der Sonne zu ihrem Niedergang  
sei der Name des Herrn gelobt.  
Hoch über allen Völkern ist erhaben der Herr,  
Seine Herrlichkeit über den Himmeln.  
Wer ist dem Herren gleich, unserm Gott,  
der in der Höhe thront,  
dessen Augen hinab auf Himmel und Erde sehn?  
Aus dem Staube hebt Er den Hilflosen auf,  
richtet den Armen empor aus dem Schmutz;  
heißt ihn sitzen unter den Edlen,  
unter den Edlen Seines Volks.  
Und die unfruchtbar im Hause gewesen,  
läßt er wohnen als Mutter, ihrer Kinder froh.  
Ehre sei dem Vater, und dem Sohne,  
und dem Heiligen Geiste.  
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**V. Concerto: Pulchra es** *Hohelied 6, 4–5*  
*a due voci (Sopran I, II)*

Pulchra es, amica mea,  
suavis et decora filia Jerusalem.  
Pulchra es, amica mea,  
suavis et decora sicut Jerusalem,  
terribilis ut castrorum  
acies ordinata.  
Averte oculos tuos a me  
quia ipsi me avolare fecerunt.

Schön bist du, meine Freundin,  
süße und liebevolle Tochter Jerusalems.  
Schön bist du, meine Freundin,  
süß und lieblich wie Jerusalem,  
doch furchtbar wie die geordnete  
Schlachtreihe vor dem Lager.  
Wende ab deine Augen von mir,  
denn sie zwangen mich zu fliehn.

**VI. Psalmus 121: Laetatus sum** *Psalms 122*  
*a sei voci*

Laetatus sum in his, quae dicta sunt mihi:  
In domum Domini ibimus.  
Stantes erant pedes nostri,  
in atriis tuis Jerusalem.  
Jerusalem, quae aedificatur ut civitas:  
cuius participatio eius in idipsum.  
Illuc enim ascenderunt tribus,  
tribus Domini:  
testimonium Israel  
ad confitendum nomini Domini.  
Quia illic sederunt sedes in iudicio,  
sedes super domum David.  
Rogate quae ad pacem sunt Jerusalem:  
et abundantia diligentibus te.  
Fiat pax in virtute tua:  
et abundantia in turribus tuis.  
Propter fratres meos et proximos meos,  
loquebar pacem de te:  
Propter domum Domini Dei nostri,  
quaesivi bona tibi.  
Gloria Patri, et Filio,  
et Spiritui Sancto.  
Sicut erat in principio, et nunc, et semper,  
et in saecula saeculorum. Amen.

Voll Freude war ich, da sie mir sagten:  
»Zum Hause des Herrn wollen wir ziehn!«  
So stehen denn unsere Füße  
in deinen Toren, Jerusalem;  
Jerusalem, das man als Stadt erbaut,  
von allen Seiten in sich gefügt.  
Die Stämme wandern zu ihm hinauf,  
die Stämme des Herrn,  
wie das Gesetz gebietet in Israel,  
den Namen des Herrn zu feiern.  
Dort sind zum Gerichte die Sitze aufgestellt,  
die Sitze für Davids Geschlecht.  
Erfleht, was Jerusalem Frieden bringt.  
Geborgen seien, welche dich lieben.  
Friede herrsche in deinen Mauern,  
in deinen Palästen Geborgenheit.  
Um meiner Brüder, um meiner Freunde willen  
rufe ich: Friede sei in dir!  
Um des Hauses des Herrn, unseres Gottes,  
willen fleh ich um Heil für dich!  
Ehre sei dem Vater, und dem Sohne,  
und dem Heiligen Geiste.  
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**VII. Concerto: Duo Seraphim** *Jesaja 6,3; 1. Johannes 5, 7–8*  
*tribus vocibus (Tenor I, II, Bass)*

Duo Seraphim clamabant alter ad alterum:  
Sanctus Dominus Deus Sabaoth.  
Plena est omnis terra gloria eius.  
Tres sunt, qui testimonium dant in coelo:  
Pater, Verbum et Spiritus Sanctus.  
Et hi tres unum sunt.  
Sanctus Dominus Deus Sabaoth.  
Plena est omnis terra gloria eius.

Zwei Seraphinen riefen einander zu:  
Heilig ist Gott, der Herr der Scharen.  
Voll ist die ganze Erde seiner Herrlichkeit.  
Drei sind, die Zeugnis geben im Himmel:  
Der Vater, das Wort und der Heilige Geist,  
und diese drei sind eins.  
Heilig ist Gott, der Herr der Scharen.  
Voll ist die ganze Erde seiner Herrlichkeit.

**VIII. Psalmus 126: Nisi Dominus** *Psalms 127*  
*a dieci voci*

Nisi Dominus aedificaverit domum,  
in vanum laboraverunt qui aedificant eam.  
Nisi Dominus custodierit civitatem,  
frustra vigilat qui custodit eam.  
Vanum est vobis ante lucem surgere:  
surgite postquam sederitis,  
qui manducatis panem doloris.  
Cum dederit dilectis suis somnum:  
ecce haereditas Domini  
filii: merces, fructus ventris.  
Sicut sagittae in manu potentis:  
ita filii excussorum.  
Beatus vir  
qui implevit desiderium suum ex ipsis:  
non confundetur  
cum loquetur inimicis suis in porta.  
Gloria Patri, et Filio,  
et Spiritui Sancto.  
Sicut erat in principio, et nunc, et semper,  
et in saecula saeculorum. Amen.

Baut der Herr nicht das Haus,  
mühen sich umsonst, die daran bauen.  
Hütet der Herr nicht die Stadt,  
wacht vergebens, der sie behütet.  
Nutzlos ist's, wenn ihr vor Tag euch erhebt,  
tief in der Nacht noch (an der Arbeit) sitzt,  
ihr, die ihr esset der harten Mühsal Brot –  
Er gab es doch den Seinen im Schlaf.  
Siehe, Gabe des Herrn sind Söhne,  
Gnade von Ihm des Leibes Frucht;  
Pfeilen gleich in des Kriegers Hand  
sind Söhne der jungen Jahre.  
Selig der Mann,  
der mit solchen den Köcher gefüllt,  
denn sie versagen nicht  
im Kampf mit den Feinden am Tor.  
Ehre sei dem Vater, und dem Sohne,  
und dem Heiligen Geiste.  
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**IX. Concerto: Audi coelum** *Anonymus (16. Jahrhundert)*  
*sex vocibus (Tenor I, II, Chor)*

Audi coelum, verba mea,  
plena desiderio  
et perfusa gaudio. [...audio]  
Dic, quaeso, mihi:  
Quae est ista, quae consurgens

Höre, Himmel, meine Worte  
voller Sehnsucht  
und durchströmt von Freude. [...ich höre]  
Sage mir, ich bitte dich:  
»Wer ist jene, die da heraufsteigt



ut aurora rutilat  
 ut benedicam? [...dicam]  
 Dic nam ista pulchra  
 ut luna electa,  
 ut sol replet laetitiam  
 terras, coelos, maria. [...Maria]  
 Maria virgo illa dulcis,  
 praedicata de propheta Ezechiel  
 porta orientalis. [...talis]  
 Illa sacra et felix porta,  
 per quam mors fuit expulsa,  
 introduxit autem vitam. [...ita]  
 Quae semper tutum est medium  
 inter homines et Deum,  
 pro culpae remedium. [...medium]  
 Omnes hanc ergo sequamur  
 qua cum gratia mereamur  
 vitam aeternam.  
 Consequamur. [...sequamur]  
 Praestet nobis Deus,  
 Pater hoc et Filius  
 et Mater praestet nobis.  
 Pater hoc  
 et Filius et Mater  
 cuius nomen invocamus dulce  
 miseris solamen. [...Amen]  
 Benedicta es, virgo Maria,  
 in saeculorum saecula.

**X. Psalmus 147: Lauda Jerusalem, Dominum** *Psalm 147*  
*septem vocibus*

Lauda Jerusalem Dominum:  
 lauda Deum tuum Sion.  
 Quoniam confortavit seras  
 portarum tuarum:  
 benedixit filiis tuis in te.  
 Qui posuit fines tuos pacem:  
 et adipe frumenti satiat te.  
 Qui emittit eloquium suum terrae:  
 velociter currit sermo eius.  
 Qui dat nivem sicut lanam:  
 nebulam sicut cinerem spargit.  
 Mittit crystallum suam sicut buccellas:  
 ante faciem frigiditatis eius quis sustinebit?

und wie die Morgenröte leuchtet  
 damit ich sie preise?« [...ich sage es]  
 Sag es, denn jene Schöne  
 erfüllt wie der erwählte Mond  
 und wie die Sonne mit Freude  
 die Länder, die Himmel, die Meere. [...Maria]  
 Maria ist jene süße Jungfrau,  
 gepriesen vom Propheten Ezechiel  
 als Pforte des Morgens. [...ja!]  
 Jene heilige und selige Pforte,  
 durch die der Tod vertrieben wurde,  
 hat uns wieder zum Leben geführt. [...sie ist es!]  
 Sie ist immer die sichere Mittlerin  
 zwischen den Menschen und Gott,  
 das Heilmittel für die Schuld. [...die Mittlerin]  
 Darum wollen wir ihr alle folgen,  
 daß wir mit ihrer Gnade  
 das ewige Leben erwerben.  
 Wir wollen ihr folgen. [...folgen wir!]  
 Das verleihe uns Gott,  
 der Vater, und der Sohn,  
 und die Mutter gewähre es uns.  
 Das verleihe uns der Vater  
 und der Sohn und die Mutter,  
 deren süßen Namen wir anrufen  
 als Trost für die Unglücklichen. [...Amen]  
 Gepriesen bist du, Jungfrau Maria,  
 in alle Ewigkeit.

Jerusalem, lobe den Herrn,  
 lobe, o Sion, deinen Gott.  
 Er hat die Riegel deiner Tore gefestigt  
 und deine Söhne gesegnet, die in dir sind.  
 Er hat deinen Grenzen Frieden gewährt,  
 mit der Kraft des Weizens sättigt Er dich.  
 Er sendet Sein Wort zur Erde nieder,  
 eilig läuft Sein Gebot.  
 Schnee wie Wolle schüttet Er aus,  
 streut wie Asche den Reif umher.  
 Er wirft Seinen Hagel wie Brocken herab,  
 wer kann bleiben vor Seinem Frost.  
 Er sendet Sein Wort und schmilzt sie auf;

Emittit verbum suum, et liquefaciet ea:  
 flabit spiritus eius, et fluent aquae.  
 Qui annuntiat verbum suum Jacob:  
 justitias et iudicia sua Israel.  
 Non fecit taliter omni nationi:  
 et iudicia sua non manifestavit eis.  
 Gloria Patri, et Filio,  
 et Spiritui Sancto.  
 Sicut erat in principio, et nunc, et semper,  
 et in saecula saeculorum. Amen.

läßt Seinen Tauwind wehn,  
 und die Wasser fließen.  
 Sein Wort hat Er Jacob kund gemacht,  
 Israel Seine Satzung und Sein Gebot.  
 Keinem der Völker hat Er also getan,  
 ihnen Seine Gebote nicht offenbart.  
 Ehre sei dem Vater, und dem Sohne,  
 und dem Heiligen Geiste.  
 Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar,  
 und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**XI. Sonata sopra Sancta Maria, ora pro nobis**  
*a 8 instrumenti*

Sancta Maria, ora pro nobis.

Heilige Maria, bete für uns.

**XII. Hymnus: Ave maris stella** *Anonymus (11. Jahrhundert)*  
*octo vocibus*

**Versus 1** *(Chor I, II: je 4-stimmig)*

Ave maris stella  
 Dei mater alma,  
 Atque semper virgo,  
 Felix coeli porta.

Meerestern, ich dich grüße,  
 Gottes Mutter süße,  
 allzeit Jungfrau reine,  
 Himmelspfort' alleine.

**Versus 2** *(Chor I: 4-stimmig)*

Sumens illud Ave  
 Gabrielis ore,  
 Funda nos in pace,  
 Mutans Hevae nomen.  
*Ritornello a 5*

»Ave« klang die Kunde  
 aus des Engels Munde,  
 uns den Frieden spende,  
 Evas Namen wende.

**Versus 3** *(Chor II: 4-stimmig)*

Solve vincla reis,  
 Profer lumen caecis,  
 Mala nostra pelle,  
 Bona cuncta posce.  
*Ritornello a 5*

Lös das Band der Sünden,  
 spende Licht den Blinden,  
 allem Bösen wehre,  
 alles Gut begehre.

**Versus 4** *(Sopran I)*

Monstra te esse matrem,  
 Sumat per te preces,  
 Qui pro nobis natus,  
 Tulit esse tuus.  
*Ritornello a 5*

Dich als Mutter zeige,  
 daß durch dich sich neige  
 unserm Flehn auf Erden,  
 der dein Sohn wollt' werden.

### **Versus 5** (*Sopran II*)

Virgo singularis,  
Inter omnes mitis,  
Nos culpis solutos,  
Mites fac et castos.

*Ritornello a 5*

### **Versus 6** (*Tenor I*)

Vitam praesta puram,  
Iter para tutum,  
Ut videntes Jesum,  
Semper collaetemur.

### **Versus 7** (*Chor I, II: je 4-stimmig*)

Sit laus Deo Patri,  
Summo Christo decus,  
Spiritu Sancto  
Tribus honor unus.  
Amen.

Jungfrau, auserkoren,  
ohne Sünd' geboren,  
uns von Schuld befreie,  
Hilfe uns verleihe.

Gib ein reines Leben,  
mach den Weg uns eben,  
daß in Himmelshöhen  
froh wir Jesus sehen.

Lob sei Gott, dem Vater,  
höchste Würde Christus,  
mit dem Heiligen Geiste  
dreifach einige Ehre,  
Amen.

## **XIII. Magnificat** *Lukas 1, 46-55*

### **1. Magnificat anima mea**

*septem vocibus et sex instrumentis*  
Magnificat anima mea Dominum.

Hoch erhebet meine Seele den Herrn;

### **2. Et exultavit**

*a 3 voci*

Et exultavit spiritus meus in Deo  
salutari meo.

in Gott, meinem Heiland,  
jubelt mein Geist.

### **3. Quia respexit**

*ad una voce sola e sei instrumenti*

Quia respexit humilitatem ancillae suae:  
ecce enim ex hoc beatam me dicent  
omnes generationes.

Er hat in Gnaden geschaut auf Seine  
niedrige Magd; siehe, von nun an  
nennen mich selig alle Geschlechter.

### **4. Quia fecit**

*a 3 voci e due instrumenti*

Quia fecit mihi magna, qui potens est:  
et sanctum nomen eius.

Großes hat der Gewaltige an mir getan –  
heilig Sein Name –

### **5. Et misericordia**

*a 6 voci sole in dialogo*

Et misericordia eius  
a progenie in progenies  
timentibus eum.

und Sein Erbarmen währt  
von Geschlecht zu Geschlecht  
über jenen, welche Ihn fürchten.

### **6. Fecit potentiam**

*ad una voce e tre instrumenti*

Fecit potentiam in brachio suo:  
dispersit superbos mente cordis sui.

Macht hat Er geübt mit Seinem Arm,  
und zerstreut, die stolzen Herzens sind.

### **7. Deposuit potentes**

*ad una voce e due instrumenti*

Deposuit potentes de sede,  
et exaltavit humiles.

Herrscher hat Er vom Thron gestürzt,  
Niedrige aber erhoben.

### **8. Esurientes implevit**

*a due voci e quattro instrumenti*

Esurientes implevit bonis:  
et divites dimisit inanes

Hungernde hat Er mit Gütern erfüllt,  
Reiche gehen lassen mit leeren Händen.

### **9. Suscepit Israel**

*a tre voci, li due soprani cantano in echo*

Suscepit Israel puerum suum,  
recordatus misericordiae suae.

Israels, seines Knechts, hat Er sich angenommen,  
daß Er Seines Erbarmens gedenke,

### **10. Sicut locutus est**

*ad una voce sola e sei instrumenti in dialogo*

Sicut locutus est ad patres nostros,  
Abraham  
et semini eius in saecula.

wie Er zu unsern Vätern gesprochen –  
Seines Erbarmens für Abraham  
und sein Geschlecht durch alle Zeit.

### **11. Gloria Patri**

*a tre voci – due de le quali cantano in Echo*

Gloria Patri, et Filio,  
et Spiritui Sancto.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne,  
und dem Heiligen Geiste.

### **12. Sicut erat**

*tutti gli instrumenti e voci*

Sicut erat in principio,  
et nunc, et semper,  
et in saecula seaculorum.  
Amen.

Wie es war im Anfang,  
jetzt und immerdar,  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.



## MIRIAM FEUERSINGER

Sopran

Die aus Österreich stammende Sopranistin **Miriam Feuersinger** gehört zu den führenden Sopranistinnen im Bereich der geistlichen Barockmusik. Ihre große Liebe gilt musikalisch und inhaltlich dem Kantaten- und Passionswerk von J. S. Bach und seinen Zeitgenossen, worauf auch eine rege internationale Konzerttätigkeit schließen lässt. Seit 2014 veranstaltet sie zusammen mit dem Cellisten Thomas Platzgummer die Reihe »Bachkantaten in Vorarlberg«. Miriam Feuersinger ist regelmäßig bei renommierten Bach-Institutionen und Festivals zu Gast, darunter Bachstiftung Trogen, Nederlandse Bachvereniging, Internationale Bachakademie Stuttgart, Bachfest Leipzig, Bachfesttage Köthen, Bachtage Rostock, »Bachcelona« (Spanien) oder Bach-Biennale Weimar. Weitere schöne Schwerpunkte ihres musikalischen Schaffens liegen in dem breiten Spektrum der geistlichen Musik vom Barock bis hin zur Spätromantik sowie im Liedbereich. Miriam Feuersinger musiziert mit Dirigenten wie Jordi Savall, Vaclav Luks, Rudolf Lutz, Jörg-Andreas Bötticher, Lorenzo Ghielmi, Ton Koopman, Sigiswald Kuijken, Christoph Prégardien und Hans-Christoph Rademann. Auszeichnungen wie der »Preis der deutschen Schallplattenkritik 2/2014«, der ECHO Klassik 2014, der »Ö1 Pasticcio-Preis 5/2017« und der OPUS Klassik 2022 runden Ihr Schaffen ab. Ihre neue CD mit Sopran-Solo-Kantaten von J. S. Bach erschien Anfang 2022 beim Label Christophorus.



## MAGDALENE HARER

Sopran

**Magdalene Harer** singt. Mit ihrer Seele, ihrem Charme und ihrem Humor, mit der ganzen Wärme ihrer Stimme. Sie singt, wie sie lacht und erzählt: direkt aus dem Herzen, mit klarer Sprache und authentischer Ausstrahlung. So führt sie mit zupackender Klarheit musikalisch durch die großen Partien barocker und klassischer Oratorien, mit denen sie international konzertiert. In Europa, Israel, den USA und Kanada erreicht sie die Menschen mit der Schönheit ihrer Sopranstimme und der Direktheit ihrer Botschaft: die Konzertgäste großer Häuser und kleiner Kirchen, und auch die Mitmusizierenden beim Freiburger Barockorchester, bei der Bachakademie Stuttgart, Concerto Köln, der Akademie für Alte Musik Berlin und dem Münchener Kammerorchester. Mit großer Leidenschaft spielte Magdalene Harer bis in die Studienzeit hinein Trompete und Geige im Orchester und in Kammermusikgruppen: dies legte den Grundstein für ihr hohes Verständnis bei der Zusammenarbeit mit Instrumentalensembles. Zehn Jahre lang prägte sie den Klang des solistischen Vokalensembles Cantus Cölln und genoss musikalische Reisen durchs Repertoire und durch Europa unter der Leitung des Dirigenten und Spezialisten für Alte Musik Konrad Junghänel. Die Liebe zum Chorsingen, die sie ihr ganzes Leben begleitete, lebt in ihrer Zusammenarbeit mit verschiedenen Vokalensembles wie dem Ensemble Polyharmonique weiter.

# MUSIK FREUDE TEILEN

Die Internationale Bachakademie Stuttgart ist Botschafterin der universal verständlichen Sprache der Musik – in Stuttgart verwurzelt, in der ganzen Welt zuhause und geschätzt.

Gemeinsam unterstützen wir Konzerte der Gaechinger Cantorey, vielfältige Aktivitäten in der Musikvermittlung, ganz besonders für Kinder und Jugendliche, und Projekte in der Musikwissenschaft.

Profitieren Sie von zahlreichen Vorteilen und genießen Sie beispielsweise ein exklusives Konzert nur für Mitglieder.



**FÖRDERN AUCH SIE DIE BACHAKADEMIE!**  
GERNE AUCH MIT EINER EINJÄHRIGEN PROBEMITGLIEDSCHAFT

Jetzt informieren:

[www.bachakademie.de/foerderkreis](http://www.bachakademie.de/foerderkreis) • [foerderkreis@bachakademie.de](mailto:foerderkreis@bachakademie.de)

## JAKOB PILGRAM

Tenor



**Jakob Pilgram** studierte an der Musik-Akademie der Stadt Basel bei Hans-Jürg Rickenbacher Gesang sowie Schulmusik und Chorleitung. Er vervollständigte seine Studien an der Zürcher Hochschule der Künste in der Konzertklasse von Werner Güra. Als gefragter Solist im In- und Ausland sang er mit namhaften Dirigenten und erarbeitete sich ein fundiertes Wissen über die historische Aufführungspraxis. 2005 gründete Jakob Pilgram das professionelle larynx Vokalensemble, bei dem er als musikalischer Leiter und Dirigent wirkt. Er ist zudem Mitglied des Artistic Board des Balthasar Neumann Chores, Co-Leiter an dessen Singer's Academy und dirigiert ausgewählte Projekte dieser Formationen. Seit 2004 bildet er mit Mischa Sutter ein Liedduo, das am internationalen Liedwettbewerb »Franz Schubert und die Musik der Moderne« in Graz ausgezeichnet worden ist. Zudem engagiert er sich Vorstand der Vereine »monuments musicaux« und »Besuch der Lieder«. Er ist Dozent der Hochschule Luzern und unterrichtet an der Musikschule Basel. Jakob Pilgram singt sowohl bei kalten, warmen als auch mitteltönigen Temperaturen, arbeitet solistisch gleichermaßen gerne wie im Team und ist sich gewohnt, auch unter stressigen Koloratursituationen einen kühlen Kehlkopf zu bewahren.





## GEORG POPLUTZ

Tenor

Der vielgefragte Lied- und Oratorientenor **Georg Poplutz** konzertiert bei namhaften Festivals und in bedeutenden Kirchen und Konzertsälen im In- und Ausland bis hin nach China, Mexiko, Singapur und Südafrika. Er arbeitet dabei u.a. mit Jörg-Andreas Bötticher, Rudolf Lutz, Ralf Otto, Hans-Christoph Rademann, Christoph Spering, Andrzej Szadejko, Michael Willens und Roland Wilson zusammen. Georg Poplutz wirkte als Solist an zahlreichen Rundfunk- und mehr als 110 CD-Produktionen mit, u. a. bei zahlreichen Werken für die Heinrich-Schütz-Gesamtaufnahme mit Hans-Christoph Rademann. 2022 erschienen die beiden Solo-CDs »Ich bin mit Gott vergnügt – zuversichtlich durch die Zeiten« und »Das ist meine Freude – Liebeslieder, Jubel- und Psalmgesang im 17. Jahrhundert«. Mit großer Begeisterung widmet sich Poplutz außerdem dem Liedgesang. Er hat u. a. mit Hilko Dumno (Klavier), Asendorf & Hladek (Gitarren) und Jürgen Banholzer (Orgel) ein breites Liedrepertoire erarbeitet, das 2023 um eine Aufnahme mit Eichendorff-Liedern mit Rudolf Lutz (Klavier) ergänzt wurde. Mit dem Eliot Quartett begibt sich Poplutz seit 2024 auf Schuberts »Winterreise«. Nach dem Staatsexamen für das Lehramt in Münster und Dortmund studierte er im westfälischen Arnsberg aufgewachsene Georg Poplutz Gesang in Frankfurt a. M. und Köln bei Berthold Possemeyer, Rainer Hoffmann und Christoph Prégardien. Er wurde durch Yehudi Menuhins LiveMusicNow gefördert. Seit einigen Jahren wird er stimmlich von Carol Meyer-Bruetting beraten.



## CHRISTOPHER RENZ

Tenor

Die sängerische Laufbahn von **Christopher Renz** begann mit acht Jahren, als Mitglied des Dresdner Kreuzchores. Mit Ende der Schulausbildung begann neben der Gründung eines eigenen Männerchorensembles die Zusammenarbeit mit international wirkenden Ensembles wie dem Dresdner Kammerchor. Während seines Gesangstudiums in Dresden und Leipzig führte er in der Hauptpartie des Thyrsis im Pastorello »Ein verliebtes Schäferspiel« eine wiederentdeckte Kammeroper von Johann Sebastiani auf. Liederabende und Konzerte im mitteldeutschen Raum bilden seit langem die Grundlage seines Schaffens. Seine besondere Leidenschaft gilt der Barockmusik, vor allem dem Werk von Johann Sebastian Bach. Oratorien und Passionen bilden das Zentrum seines Repertoires, verbunden mit der historisch informierten Aufführungspraxis. So ist er regelmäßig im Ensemble als auch solistisch bei der Internationalen Bachakademie Stuttgart engagiert, mit zahlreichen Konzerten in Deutschland und weltweit, neben vielfältigen Audio- und Videoproduktionen. Ebenso arbeitete er mit der Nederlandse Bachvereniging sowie mit AuditivVokal Dresden zusammen. Seit Ende 2022 ist Christopher Renz festes Mitglied von Ensemble Polyharmonique.



**TOBIAS AY**  
Bass

**Tobias Ay** verfügt über ein weitgefächertes Repertoire von Liedern der Renaissance bis zu romantischen Oratorienpartien oder Kompositionen des 20./21. Jahrhunderts. Sein Hauptaugenmerk liegt jedoch auf den Werken Johann Sebastian Bachs und seiner Zeitgenossen, die er in ganz Deutschland und darüber hinaus unter der Leitung von Hans-Christoph Rademann, Gotthold Schwarz, Gregor Meyer, Marcus Creed u. v. a. interpretiert. Tobias Ay ist gern gesehener Gast internationaler Spitzenchöre wie Collegium Vocale Gent, der Gaechinger Cantorey, der Zürcher Singakademie oder dem MDR-Rundfunkchor. Mit dem a-cappella Vokalquartett Thios Omilos (2002–2018) ging er aus zahlreichen internationalen Wettbewerben als 1. Preisträger hervor und konzertierte mit Formationen wie dem Ensemble 1684, dem Ensemble Polyharmonique oder Ælbgut bei Festivals in ganz Europa. CD- und Rundfunkaufnahmen dokumentieren sein Schaffen. Tobias Ay studierte Psychologie an den Universitäten Halle-Wittenberg und Leipzig sowie Gesang an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« in Leipzig.



**JULIÁN MILLÁN**  
Bass

Der spanische Bariton **Julián Millán** schloss ein Studium der Philosophie und der Vergleichende Literaturwissenschaft ab. Mit vier Jahre erhielt er seine erste musikalische Ausbildung und seinen ersten Geigenunterricht. Er studierte danach Gesang bei Yolanda Vigil, Gerd Türk und Marcel Boone in Basel und vollendete seine Ausbildung bei Margreet Honig in Amsterdam. Er besuchte Meisterkurse im Fach Lied bei Wolfram Rieger. Julián Millán ist ein gefragter Oratorien- und Konzertsänger. 2005 debütierte er mit der Bass-Partie der Bachs Johannes-Passion unter Pablo Heras-Casado. Es folgten mehrere Anfragen im Fach Oper und Oratorium, wo er u. a. die Bass-Partien von Händels »Messiah«, Bachs Johannes- und Matthäus-Passion, Orffs »Carmina Burana«, Faurés Requiem, Duruflés Requiem oder Bachs Magnificat übernahm. Seine internationale Karriere führte ihn zu renommierten Konzertsälen und Opernhäusern wie Berliner Philharmonie, Berliner Staatsoper Unter den Linden, Royal Dutch Opera, Opéra de Lille, Grand Théâtre de Luxembourg, TAP de Poitiers, Festspielhaus Baden-Baden, Concertgebouw in Brugge, Hitomi Memorial Hall in Tokyo, Izumi Hall in Osaka. Er sang unter Leitung namhafter Dirigenten wie Pablo Heras-Casado, Iván Fischer, Jordi Savall, Leonardo García Alarcón, Daniel Reuss und Hans-Christoph Rademann.



## GAECHINGER CANTOREY

Die **Gaechinger Cantorey** ist das Ensemble der Internationalen Bachakademie Stuttgart. In ihm verbinden sich ein Barockorchester und ein handverlesener Chor zu einem fein aufeinander abgestimmten Originalklangkörper. Unter dem Dirigat von Akademieleiter Hans-Christoph Rademann hat sich dieses Ensemble die internationale Verbreitung eines »Stuttgarter Bachstils« auf die Fahne geschrieben. Das klangliche Rückgrat dieses charakteristischen Bachstils verkörpern zwei von der Bachakademie in Auftrag gegebene Nachbauten von Originalinstrumenten aus der Werkstatt des legendären Bach-Zeitgenossen Gottfried Silbermann (1683–1753): der seit 2016 zum Ensemble gehörende Nachbau einer zuvor im sächsischen Seerhausen entdeckten Truhenorgel von Silbermann sowie der Nachbau eines Silbermann-Cembalos, der seit 2021 das Ensemble komplettiert. Diese beiden originalgetreuen Zeugen barocker Klangvorstellungen bilden das klangliche Zentrum der Gaechinger Cantorey.

Seit seiner Neugründung als Gaechinger Cantorey im Jahr 2016 hat sich das Ensemble der Internationalen Bachakademie mit zahlreichen Auftritten im Inland, wie beim Musikfest Stuttgart, bei der Bachwoche Ansbach, dem Bachfest Leipzig, dem Rheingau Musikfestival, im Festspielhaus Baden-Baden, im Dresdner Kulturpalast und in der Hamburger Elbphilharmonie, sowie im Ausland im Pariser Théâtre des Champs-Élysées, in den USA (Fort Lauderdale, Chapel Hill, Norfolk, Princeton, Los Angeles, Irvine, Williamsburg), in Kanada (Montréal) und in Südamerika (São Paulo, Rio de Janeiro, Buenos Aires, Lima, Santiago de Chile, Bogotá) einen Namen gemacht.

Darüber hinaus geht die Gaechinger Cantorey mit ihrem Leiter Hans-Christoph Rademann einer regen Aufnahme­tätigkeit nach. Beim Stuttgarter Label Carus und bei accentus music hat das Ensemble das »Weihnachtsoratorium«, Kantaten und die beiden Passionen von J.S. Bach, Händels »Messiah«, Haydns »Schöpfung« und weitere Werke eingespielt. In der Mediathek

der Bachakademie sind zudem digitale Podcasts und Konzert-Streams mit der Gaechinger Cantorey abrufbar. Von Mai 2023 bis Juni 2024 hat die Gaechinger Cantorey unter Leitung von Hans-Christoph Rademann sämtliche Kantaten J. S. Bachs aus dessen erstem Jahr als Leipziger Thomaskantor aufgeführt – genau 300 Jahre nach dem historischen Ereignis 1723/1724. CD-Aufnahmen aller Konzerte in Kirchen und Konzertsälen Stuttgarts und der Umgebung erscheinen bei Hänssler Classic. Bereits Volume I erhielt im Sommer 2024 den begehrten OPUS KLASSIK.

Regelmäßig und mit Überzeugung beteiligt sich die Gaechinger Cantorey an den unterschiedlichen Musikvermittlungsformaten der Internationalen Bachakademie, die unter dem Motto »BachBewegt!« Kinder und Jugendliche aktiv auf der Bühne oder als Zuhörende im Konzertsaal zum Singen, Tanzen und Erleben der Musik einladen. Hierzu gehören Familienkonzerte, gemeinsame Aufführungen von Haydns »Jahreszeiten« und »Schöpfung«, Händels »Messiah« und Vivaldis »Gloria« sowie getanzte Interpretationen von Bachschen Werken, Vivaldis »Jahreszeiten« und Mozarts Requiem. 2017 wurde die tänzerische Umsetzung von Bachs »Matthäus-Passion« bei accentus music auf DVD veröffentlicht.

## DIE MUSIKER:INNEN

### Sopran

Lore Agusti  
Henriette Autenrieth  
Isabel Delemarre  
Sophie Harr  
Birgit Jacobi-Kircheis  
Katja Kunze  
Julia-Sophie Kober  
Natasha Schnur

### Alt

Nanora Büttiker (Solo in IV.)  
Anne Hartmann  
Beate Heitzmann  
Wiebke Kretzschmar  
Rebekka Neetz  
Franziska Neumann

### Tenor

Steffen Brand  
Wolfgang Frisch-Catalano  
Simon Jass  
Tobias Liebelt  
Christopher Renz  
Bernhard Schmidt

### Bass

Tobias Ay  
Max Börner  
Julián Millán  
Florian Schmitt-Bohn  
Giacomo Serra  
Stefan Weiler

### Zink

Friederike Otto  
Anna Schall  
Martin Bolterauer

### Posaune

Simen van Mechelen  
Laura Agut  
Yosuke Kurihara

### Violine

Mayumi Hirasaki  
Yves Ytier  
Jonas Zschenderlein  
(auch Viola)

### Viola da gamba

Irene Klein  
Christian Heim  
Juliane Laake

### Violone

Marthe Perl

### Theorbe

Stefan Maass  
Stephan Rath

### Blockflöte

Katrin Lazar  
Christian Heim

### Dulcian

Katrin Lazar

### Cembalo

Johannes Fiedler

### Orgel

Michaela Hasselt





## HANS-CHRISTOPH RADEMANN

Der Dirigent Hans-Christoph Rademann ist ein international gefragter Interpret mit einem breiten Repertoire, das von der Wiederentdeckung Alter Musik bis zur Uraufführung zeitgenössischer Werke reicht. Schwerpunkte liegen bei Komponisten wie Johann Sebastian Bach und Heinrich Schütz. Dessen Œuvre hat er in einer Gesamteinspielung für den Carus Verlag produziert. In den Jahren 2023/24 führte er mit der Gaechinger Cantorey unter dem Titel VISION.BACH sämtliche Kantaten aus J. S. Bachs erstem Jahrgang als Leipziger Thomaskantor auf, die zudem in 10 Doppel-CDs beim Label Hänssler Classic produziert werden.

In Dresden geboren, wuchs Hans-Christoph Rademann im erzgebirgischen Schwarzenberg in einer Kantorenfamilie auf. Er war Sänger im berühmten Dresdner Kreuzchor und studierte an der Musikhochschule Dresden Chor- und Orchesterdirigieren. Kurz nach Studienbeginn gründete er den Dresdner Kammerchor und führte ihn zu internationalem Ruhm. Hans-Christoph Rademann war Leiter der Singakademie Dresden, Chefdirigent des NDR-Chores und leitete von 2007 bis 2015 den RIAS Kammerchor Berlin. 2013 wurde er zum Akademieleiter der Internationalen Bachakademie Stuttgart als Nachfolger von Helmuth Rilling berufen. Deren Ensemble, die Gaechinger Cantorey, hat er als Originalklangensemble neu gegründet. Mit dem Programm »BachBewegt!« baute er an der Bachakademie Stuttgart ein umfangreiches Education-Programm auf, das in seinem Niveau einzigartig ist.

Gastspiele führten ihn in viele Teile der Welt, nach Nord- und Südamerika, China, Taiwan, Japan, Indien, Sri Lanka, Südafrika und in nahezu alle europäischen Musikmetropolen. Im November 2022 eröffnete er mit einer gefeierten Aufführung der Bachschen Johannes-Passion das Bachfest Montréal. Den Dirigenten verbindet eine regelmäßige Zusammenarbeit

mit führenden Ensembles wie der Nederlandse Bachvereniging, dem Freiburger Barockorchester, dem Collegium 1704, dem Sinfonieorchester Basel, dem Orchestre Philharmonique du Luxembourg, der Dresdner Philharmonie und den Stuttgarter Philharmonikern.

Für seine künstlerische Arbeit und sein gesellschaftliches Engagement wurde Hans-Christoph Rademann mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Dazu gehören die Sächsische Verfassungsmedaille, der Kunstpreis der Stadt Dresden, die Johann-Walter-Plakette, der Heinrich-Schütz-Preis, der Preis der Europäischen Kirchenmusik sowie der Georg-Friedrich-Händel-Ring 2025. CD-Aufnahmen seiner umfangreichen Diskographie wurden u. a. mit dem Jahrespreis der Deutschen Schallplattenkritik, dem Grand Prix du Disque, dem Gramophone Classical Music Award, dem Diapason d'or und dem Opus Klassik ausgezeichnet. Seit 2000 ist Hans-Christoph Rademann Professor für Chordirigieren an der Musikhochschule Carl Maria von Weber in Dresden. Außerdem ist er Intendant des Musikfests Erzgebirge, Botschafter des Erzgebirges und Schirmherr des Christlichen Hospizdienstes Dresden.



# VORSCHAU & IMPRESSUM

## Brahms Requiem

### Musikalischer Salon

Rudolf Guckelsberger (Sprecher), Holger Schneider (Moderation)  
Donnerstag, 23. Januar 2025, 19 Uhr  
Hospitalhof Stuttgart

### Gastspiel Luxembourg

Donnerstag, 23. Januar 2025, 19.30 Uhr  
Luxembourg, Philharmonie, Grand Auditorium

### Abonnement Ludwigsburg

Samstag 25. Januar 2025, 19 Uhr, Forum am Schlosspark

### Abonnement Stuttgart

Sonntag 26. Januar 2025, 19 Uhr, Liederhalle, Beethoven-Saal  
Einführung 25./26.01.: jeweils 18.20 Uhr  
Johannes Brahms, Ein deutsches Requiem op. 45  
Katharina Konradi (Sopran), Konstantin Krimmel (Bass),  
Chor der Gaechinger Cantorey, Orchestre Philharmonique du Luxembourg,  
Hans-Christoph Rademann (Dirigent)

Immer schnell und einfach informiert:  
Die Bachakademie auf WhatsApp



Unseren Sponsoren und Förderern danken wir für ihre Unterstützung, die unsere Konzertprogramme, Festivals und internationalen Gastspiele erst ermöglichen.



FÖRDER  
KREIS  
BACH  
AKADEMIE

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Internationale Bachakademie Stuttgart

**Vorsitzender des Vorstandes:** Dr. Thomas R. Klötzel

**Akademieleiter:** Prof. Hans-Christoph Rademann

**Geschäftsführer:** Michael Hörmann

**Redaktion:** Holger Schneider

**Textnachweis:** Die Einführung von Meinrad Walter entstand im Jahr 2023. Der Wiederabdruck in diesem Heft (mit freundlicher Genehmigung des Autors) folgt der Serie von Texten aus seiner Feder in dieser Saison, die auch in den kommenden Konzerten fortgesetzt wird.

**Redaktionsschluss:** 02.12.2024

Änderungen vorbehalten



Dieses Programmheft wurde klimaneutral auf enviro®polar gedruckt, das aus 100% Altpapier hergestellt wurde (ausgezeichnet mit: FSC® Recycled, Blauer Engel).

**Bildnachweis:** Wikimedia Commons (2–6), Christine Schneider (16),

Christian Palm (17), Markus Raeber (19), Jochen Kratschmer (20),

Livia Hanson (21), Ulrike Kase (22), Carmen Iniesta (23),

Martin Förster (24), Holger Schneider (27)

**Umschlaggestaltung:** JUNG:Kommunikation GmbH

**Satz:** gusedesign | Hannes Guse

**Druck:** W. Kohlhammer Druckerei

**Auflage:** 1300



Vol. 6 HC23030



Vol. 5 HC23029

## »VISION.BACH – Mit Bach das Leben begreifen«

heißt das große Kantatenprojekt der Internationalen Bachakademie Stuttgart; die Gaechinger Cantorey musiziert unter Leitung von Hans-Christoph Rademann und führt den ersten Leipziger Kantatenjahrgang Johann Sebastian Bachs vollständig auf, in der ursprünglichen Reihenfolge und genau 300 Jahre nach dessen Entstehung. Die Live-Mitschnitte werden in 10 Volumes à 2 CDs veröffentlicht.

Gaechinger Cantorey · Hans-Christoph Rademann

## 20 CD-BOX VISION.BACH

erhältlich Herbst 2025

Vol. 1 - 5  
bereits  
erschienen



Vol. 1 HC23025



Vol. 2 HC23026



Vol. 3 HC23027



Vol. 4 HC23028



Sa. 14.12.24 · 19 Uhr  
Ludwigsburg, Forum am Schlosspark

So. 15.12.24 · 19 Uhr  
Stuttgart, Liederhalle, Beethoven-Saal

[www.bachakademie.de](http://www.bachakademie.de)